

Die Erpresser-Affäre Dahsel-Schwartz vor Gericht.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

S. u. H. Berlin, 6. Okt.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurden neben den Vertretern der Berliner Blätter auch die der auswärtigen Presse zu den Verhandlungen zugelassen. — Von den mehreren vollständig erschienenen Zeugen wurde Dr. Magnus Hirschfeld, der bekannte Gutachter in homöopathischen Angelegenheiten, entlassen, so daß mit einer längeren Dauer des Prozesses zu rechnen ist. Es wird zunächst unter anderem Ausschluß der Öffentlichkeit der Teil der Anklage, der sich auf den Freiherren von Coburg bezieht, erledigt. Da Hirschfeld mit der damaligen Freundin v. Coburg in Verbindung getreten und hatte ihr gegenüber erklärt, er habe einen anonymen Brief erhalten, wonach in der Coburgischen Wohnung eine Spielhölle existierte. Dahsel soll dann Anhebungen gemacht haben, daß er gegen ein Schweigegelübde Mitteilung über diese Affäre in der Presse verhindern könne. Die Verhandlungen mit Dahsel wurden durch den Vertreter des Coburgischen Ehepaars, Rechtsanwalt Morris, weitergeführt, führten aber zu keiner Einigung. Dieser hatte Vollmacht von der Frau v. Coburg, die Verhandlungen mit Dahsel zu führen. Den Auftrag hatte ihm der Kaufmann Steffen alias Saldia übergeben. Steffen erklärte damals, daß Dahsel von Frau v. Coburg Geld haben sollte und schlug vor, ihm eine Kasse zu stellen. Morris sollte eine Konferenz vorbringen. Bei dieser Konferenz hat sich der Zeuge zurückgezogen. Dahsel erklärte, er habe Material über eine Spielhölle in der Wohnung der Frau v. Coburg. Er wolle kein Schweigegelübde, sondern nur für seine Tätigkeit entschädigt sein, weil er Recherchen anstellen müsse, woher die anonymen Mitteilungen gekommen seien. Er verpflichtete sich aber dafür zu sorgen, daß weder in der „Freiheit“, noch in der „Wahrheit“, noch in der „Großen Glocke“ Artikel über die angebliche Spielhölle erschienen. Zwei Tage später hat Dahsel wieder bei ihm, Morris, erschienen und da sei von bestimmten Summen die Rede gewesen. Dahsel wollte 500 Mark v. Coburg und ein K. d. H. n. o. r. v. n. 500 Mark für weitere Recherchen. Er sprach dabei gleichzeitig mit der Frau Schwartz und einem Journalisten, der sein Gewährsmann sei. Die Schreiberei der anonymen Briefe sei eine Dame gewesen, die er aber nicht kenne. Der Zeuge ist nach seiner Kenntnis der Verhältnisse der Meinung, daß die Schreiberei der anonymen Briefe eine eifersüchtige Dame war. Die Unterhaltung endete damit, daß der Zeuge zu Dahsel sagte: „Ich habe genug von Ihnen, sorgen Sie dafür, daß kein Wort über meine Mandantin in die Zeitungen kommt. Was Sie getan haben, ist

glatte Erpressung.

entfernen Sie sich flehnig.“ Dem Zeugen R. A. Morris wird von den Verteidigern wiederholt vorgehalten, ob er denn bestimmt sagen könne, daß der Angeklagte die Ausdrücke „Vorfuß“ und „Reichthor“ gebraucht habe. — Zeuge: Ich kann mit apostrophischer Sicherheit behaupten, daß beide Ausdrücke gefallen sind. — Auf die Frage an den Zeugen, warum denn Herr und Frau v. Coburg nicht schon früher Anzeige erstattet hätten, erwidert der Zeuge, daß diese die Unannehmlichkeiten einer öffentlichen Verhandlung gefürchtet hätten.

Der nächste Zeuge ist Freiherr v. Coburg. Er glaubt, daß Dahsel zuerst von Geld angefangen habe und zwar als er ihm, dem Zeugen, die völlig unwahre Notiz in bezug auf die angebliche Spielhölle vorbrüg. Dahsel habe dabei gesagt: es lasse sich vielleicht mit Geld unterdrücken. Er, Zeuge, habe von Anfang an nicht die Mäßigkeit gehalten, irgend etwas zu sagen. — Dahsel betont demgegenüber immer wieder, daß er nichts geordert und auch mit nichts imbezogen habe. — Zeuge Georg Steffen (alias Graf Saldia) ist bei der Affäre der Ansicht gewesen, daß es sich um eine Erpressung handelte. Er weiß auch, daß Freiherr v. Coburg an Dahsel einen Brief gerichtet und ihm zum Schein 2000 Mark angeboten habe. Als das Geld nicht bezahlt wurde, seien etwa 10-15 Artikel gegen ihn, den Zeugen, erschienen. — Verteidiger R. A. Dr. Puppe (zum Zeugen v. Coburg): Sie haben dem Angeklagten gedroht, wenn er noch ein einziges Mal einen Artikel über Sie

brächte, würden Sie gegen ihn vorgehen. Hatten Sie nicht ein böses Gemissen? — Zeuge: Ich habe nie ein böses Gemissen. Die in Frage kommenden Artikel waren von Anfang an erlogen. Glauben Sie nicht Herr Rechtsanwalt, daß einem die Galle einmal überläuft, wenn man fort und fort in so unsinniger Weise angegriffen wird? Ich bin ein Verwandter des Herzogs von Coburg und kein Abenteuer.

Das Gericht geht dann zur Erörterung des Falles des Grafen Frankenberg über. Am 9. Januar brachte die „Wahrheit“ eine Notiz unter der Spitzmarke „Auffällig“, in welcher der Tod eines Berliner Kommerzienrats besprochen und die Beziehungen seines Schwiegersohnes zum Grafen und der Gräfin Frankenberg erwähnt wurden. Die Angeklagte Schwartz teilte dann dem Grafen nach einem erfolgreichen Besuche in dessen Wohnung mit, daß ein unangenehmer Artikel über seine Ehefrau in der Zeitung erscheinen werde, wenn er sich zur Erfüllung gewisser Bedingungen nicht verstände. Bei einer Unterredung, der im Nebenzimmer Kriminalkommissar von Treschow und ferner Kriminalkommissar Dr. Kopp beistanden, übergab Frau Schwartz dem Grafen einen völlig druckfertigen Artikel, der in gefälliger Form allerlei Intimitäten aus dem Eheleben des Grafen mitteilte. Graf Frankenberg versprach ihr das Geld in die Wohnung zu schicken. Als die angeklagte Frau Schwartz die Strafrechte erreicht hatte, wurde sie festgenommen und nach dem Polizeirevier gebracht, wo sie als ihr befremdenden Journalisten den Angeklagten Dahsel bezeichnete. — Zu diesem Fall wird zunächst die angeklagte Frau Schwartz vernommen. Sie behauptet, daß sie, um Informationen einzuzugleichen, zu dem Grafen gegangen sei, der ihr für das Nichterscheinen des Artikels 500 Mark geboten habe. Die Angeklagte betritt, gelagt zu haben, daß 500 Mark zu wenig seien. Als der Graf Einbild in das Manuskript wünschte, habe sie dieses mit zu dem Grafen genommen und dieses in seinen Händen gelassen, weil ihr der Gang der Unterredung unangenehm war, und sie froh war, daß sie fortkam. Ihr Wunsch habe nicht den Zweck gehabt, dem Grafen Geld zu verlangen. — Staatsanwalt: Haben Sie dem Angeklagten Dahsel gesagt, daß Ihnen 500 Mark geboten worden seien? — Angeklagte: Ja, Herr Dahsel sagte dabei, daß er kein Geld haben möchte. — R. A. Puppe: Hat Herr Dahsel nicht erklärt, daß ihm kein Honorar lieber sei, als das Geld des Grafen? — Angeklagte: Ja, das ist richtig.

Der nächste Zeuge ist der Journalist Paul Schöder (Berlin). Er soll auslegen über die Anklageung der Berliner Journalistenkreise über Dahsels Täuschung als Redakteur. Der Zeuge erklärt, daß er Dahsel seit 16 Jahren kenne und niemals wahrgenommen habe, was einen Rückschluß auf die gegen ihn erhobenen Anklagen zuzieh. Man habe Dahsel für einen fleißigen, ehrlichen und angelegenen Journalisten gehalten, der in den Redaktionsräten gut ansah und in wichtigen Affären, z. B. in der Hamann-Affäre, Material besaß, das anderen Presseleuten nicht zugänglich war. Hierauf wird Redaktionsabg. Wilhelm Bruhn, der Verleger der „Wahrheit“, als Zeuge vernommen. Er bezeugt, Dahsel sei Mitarbeiter der „Wahrheit“ gewesen, hätte aber keinen Einfluß auf die Annahme der Nichtannahme von Artikeln gehabt. Dahsel sei es zu verdanken, daß zweimal Redakteure der „Wahrheit“ zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, daher habe er an den Artikeln des Angeklagten herummödeln müssen. Unrichtig ist es, daß die sensationellen Heberdrücken von ihm, dem Zeugen, herrühren. R. A. Dr. W. er ist h u e r: Der Angeklagte behauptet, daß Sie die Anweisung gegeben hätten, daß auf der ersten Seite des Blattes Artikel mit Bezug auf bedeutende Namen oder Firmen erscheinen müßten, denn dann würde das Blatt auf der Straße gefressen! Der Zeuge befreit dies als eine Unterstellung und dreiste Unwahrheit. — Kaufmann La u erklärt als Zeuge, daß er Dahsel nur als einen Ehrenmann kenne. — Zeuge Redakteur W e b e r von der „Wahrheit“ ist nichts davon bekannt, daß Dahsel sich bemüht habe, Sensationsartikel zu unterdrücken. — Darauf werden die Verhandlungen verlag.

wiederum zum Saaleischen Bürgerverein. Leider ist ein Einverständnis der beiden Vereine in der Stadtvordnenenwahlfrage nicht erzielt worden und müßte jede bürgerliche Partei für sich gehen. Beschlossen wurde, mit aller Entschiedenheit im Ausschluß des Allgemeinen Bürgervereins zu verbleiben und Stadtvordnenen selber recht heimlichlich bedacht worden ist. Man wählte vier prächtige Männer aus, von denen man überzeugt ist, daß sie im Können und Willen dem Stadtvordnenkollegium eine Fierbe sein würden.“ Der Ausschluß soll daraus einen ergeben.

Der 4. kommunale Bezirksverein

tagte gestern abend im Hotel „Metzner Hof“. Ein eingehender Bericht wurde über den Magistrat beantragt. 20-Mitgl. Anleihe besprochen. Es wurde namentlich über den Punkt: Ankauf der Halleschen Straßenbahn verhandelt. Der als Gast anwesende Herr Stadtvordnenenrat Knabe motivierte seinen ablehnenden Standpunkt in dieser Frage; leider habe das Stadtvordnenenkollegium anders beschloffen. Ob bei der zweiten Lesung der Vorlage ein anderes Stimmverhältnis herauskommt, vermöge man heute nicht zu sagen. Man sei nicht gegen den Ankauf der Straßenbahn, wohl aber dagegen, daß die Erwerbung jetzt schon erfolgt, man könne damit noch einige Jahre warten. Aufgefallen ist, daß die Presse in eingehender Weise das wiedergab, was im Stadtvordnenenkollegium die Wortwörter der Magistratsvorlage ausführten, wohingegen die angeführten Gründe der einen ablehnenden Standpunkt vertretenden Stadtvordnenen nicht erwähnt worden sind.

Somit die „Saale-Zeitung“ in Betracht kommt, wäre ein solcher Vorwurf unberechtigt. Die Saale-Zeitung hat auch die Ausführungen der Opponenten Herrn Colberg und Knabe gebracht. Es umfangreicher Zahlenmaterial wiederzugeben, wie es in dem Epilog des Herrn Sin Knabe enthalten war, ist natürlich bei der mangelhaften Ausstattung des Saales unmöglich. Es wäre dabei sehr unvorsichtig. Wenn ein Stadtvordnenenrat Interesse daran hat, daß solche Zahlen nachweislich vollständig dem Publikum

übermittelt werden sollen, dann mag er sie zu Papier bringen und den Pressevertretern abgeben, wie das von einigen wenigen Mitgliedern des Kollegiums, die darin recht praktisch verfahren, auch bei besonderen Anlässen schon geschehen ist. Die Presse zeigt in Halle wohlhabend entgegenkommend genug, auch auf solche Wünsche einzugehen. Darum ist jene Kritik ihr gegenüber durchaus unberechtigt. Die Redaktion.“

Die Verammlung nahm schließlich mit Einstimmigkeit eine Resolution an, in der ausgesprochen wird, daß es ratsam sei, mit der Erwerbung der Straßenbahn noch drei Jahre zu warten.

Feiner wurden erörtert die Neuanschaffungen für die städtische Feuerwehr, die Erweiterung des städtischen Spielplatzes, die neue Friedhofsanlage im Norden der Stadt — hier stimmte man zu, da es notwendige Dinge seien, die gefordert werden.

Der vorgelieferten Stunde wegen — es war 11 Uhr geworden — wurde abgebrochen und das weitere der nächsten Verammlung vorbehalten.

Deutscher Monatsklub, Ortsgruppe Halle a. S. Man schreibt uns: Der Vortrag der letzten Sitzung über „Gottes Segen“ stellte in der schlichten Sprache des wirtlichen Lebens einer Wohnortstellung und ihrer nur zu geläufigen Phrase die fest und über Begründete Überzeugung gegenüber. Der Mensch ist durchaus das Erzeugnis rein natürlicher Verhältnisse, und so geschieht auch das, was ihn betrifft, aus der natürlichen Entfaltung der Dinge heraus. Der Vortrag wies diesen Gegenstand der Lebensauffassung und dabei die oft geradezu sich ausbreitende Gedankenlosigkeit der Redensart von „Gottes Segen“ auf den vertriebenen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens nach. So stellen sich die Vorgänge und Schlüsselereignisse auf dem Gebiete des Geschlechtslebens, der Ehe, der Gesundheitspflege, der Politik, des Staats und Völkerebens einfach als Erzeugnisse bestimmter Ursachen und deren Wirkungen dar. Keiner Befall sollte diesen aus dem Leben gegriffenen und für das Leben gesprochenen Ausführungen. — Nächste Sitzung Montag, den 11. Oktober, 8 1/2 Uhr im Freybergstr. 11. Märkerstr. 10. Tagesordnung: Vortrag: „Talent und Genie.“ Freie Ausprache. Gölle, auch Damen, sind willkommen.

Berein ehem. 10. Julaeren von Halle. Es wurde gewählt als 1. Vorländerer Kam. Kaufmann Georg Thiem, 2. Vorl. Kam. R. Seita, 1. Kassierer Kam. E. Ulrich, 2. Kassierer Kam. Fr. Elze, 1. Schriftführer Kam. C. Kästl, 2. Schriftführer Kam. F. Griesbach, Beisitzer Kam. A. Schmidt II u. A. Schmeißel, Standartenführer A. Schmidt I und F. Friedrich. Der langjährige Vorländerer Kam. Kaufmann Ernst Schmidt, welcher sein Amt freiwillig niederlegte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Aufgenommen in den Verein wurden 4 neue Mitglieder.

Der Verein chemischer Drägeron feiert sein diesjähriges 23. Stiftungsfest am Sonnabend, den 9. Oktober, in den Thaliafäken. Kameraden sowie Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Näheres im Zentralteil.

Der Verein ehem. 84. hat die nächste Monatsversammlung am 12. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Dresdener Bierhalle“, Raufenberg 1, ab, zu welcher frühere Regimentskameraden als Gäste willkommen sind.

Christlich-nationales Gewerkschaftszentrum. Der Sekretär des mitteldeutschen Bezirkssekretariats des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften Herr Fr. Baltrusch, Erfurt, welcher seit 2 Jahren erfolgreich für die christlichen Gewerkschaften tätig gewesen ist, ist zum Bezirksvorsitzer der vereinigten christlichen Gewerkschaften an der Saar berufen worden. Als dessen Nachfolger für den hiesigen Bezirk ist der Arbeitersekretär Valentin Buscher berufen worden. Er wird sich den hiesigen Ortsgruppen des christlich-nationales Gewerkschaftszentrums an dem am kommenden Sonntag im „Belleou“ abends 8 Uhr stattfindenden Gewerkschaftsfeste, wo er die Festrede übernommen hat, vorstellen.

Der Anhaltische Verein „Caesar“ hielt am Dienstag abend im „Augustinerbräu“ seine 20. Generalversammlung ab. Nach dem Jahres- und Rechenbericht wurde zur Verbandsmaßnahme beschlossen. Man wählte die Herren Einshauer-Ehgen zum ersten, Krenner-Bendel-Halle zum zweiten Vorländerer, Cordes-Halle zum ersten Schriftführer und Kleeberg-Halle zum Bisthofsführer. Den Vortrag über den Postenbund wird Herr Kriminalkommissar Steinweg-Desau im Verein am 2. November im „Augustinerbräu“ halten. Gölle, Herren wie Damen, sind dazu willkommen.

Der Stenographenverein Halle-Nord „Stolze-Schren“ hielt am 5. Oktober im Hotel „Kaiserhof“ seine Jahreshauptversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Köber als Vorsitzender, Eren als Stellvertreter, Raumann als Schriftführer, Busch als Kassierer, Wepfmuß als Bisthofsführer, Kaufus als Korrektor. Herr Hartmann hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Einigungsbestimmungen. Dienstag, den 12. Oktober, beginnt im Hotel „Kaiserhof“ ein Unterrichtsstudium. Das Stiftungsfest findet am 9. Oktober im „Weißbierkoll“ statt.

Stenographen-Verein „Wilhelm Gölke“ (System Stolze-Schren) hielt im Vereinslokal „Beyhofs Restaurant“, Charlottenstraße 19, seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Regist. W. Köppler 1. Vorl., Lagermann 2. Vorl., Vert.-Beamt. Fr. Gottschalk Schriftführer, Bureaugehilfe E. Alau Kassierer, Kontorist C. Homann Bisthofsführer. Am Freitag, den 8. d. M., soll wieder ein neuer Unterrichtsstudium beginnen.

Stenographen-Verein Stolze-Schren von 1858 zu Halle a. S. Am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr findet im Freybergstr. Kleine Märkerstr. 10, die 51. Jahreshauptversammlung statt, zu der das Erscheinen aller Mitglieder ermuntert ist.

Der Mitteldeutsche Stenot.-Verband hielt vom 2. bis 4. Oktober seine 23. Wanderversammlung in Torgau ab. Parlamentssteno-graph Bratengener-Berlin hielt einen Vortrag über das Thema: „Einiges aus dem Parlament“. Der Vorsitzende des großen Deutschen Stenotadgraphen-Verbandes, Schriftführer Wäurer-Nürnberg, machte einige mit Beifall aufgenommene Ausführungen über die Propagandamaßregeln usw. Hierauf fand ein Beschluß statt.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord 6. Oktober 1909.

Aufgeboten: Der Kaufmann Walter Zache, Straßund, u. Gertrud Henkel, Henriettenstr. 17.
Eheschließungen: Der Bahnarbeiter Alexander Berger, Burgstraße 22, u. Anna Stanfala, Burgstr. 57. Der Klempner Louis Reinhold, Märkerstr. 22, u. Margarete Feuerhald geb. Wotsch, Bernburgerstr. 1.
Geborene: Dem Stadtschulinschreiber Franz Augustin I. Schmidt, Sophienstr. 29. Dem Dachdecker Alfred Günther I. Gertrud, Wörthstraße 6. Dem Arbeiter Wilhelm Bloß S. Witt, Fehdstr. 8. Dem

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 7. Oktober.

Der 3. kommunale Bezirksverein

hielt gestern abend im „Paradiesgarten“ seine gut besuchte diesjährige Hauptversammlung ab. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird die 20-Mitgl.-Anleihe in Kürze im Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen eingehend besprochen werden. Dafür, daß die Stadtbahn den Bahnpreis auf der Strecke Postfelder Bahnhof-Schlachthof auf 5 Pf. erhöht hat, wird man nunmehr die Beschaffung neuer Motornagen, wie auf den anderen Linien fordern. Auf die verschiedenen Wahlen wurde aufmerksam gemacht und zu reger Beteiligung aufgefordert. Diejenigen Mitglieder, die noch nicht Bezüge sind, sollen aufgefordert werden — wie das schon öfter geschehen ist — sich doch nun endlich naturalisieren zu lassen, damit sie sich an den Stadtvordnenen- und Landtagswahlen beteiligen können. Der absehende Bescheid des Magistrats auf die Eingabe, betreffend die Freiführung der elektrischen Straßenbeleuchtung auf dem Steinweg, sei so zu verstehen, daß erst die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes erfolgt sein müsse, um an die Verlegung weiterer Straßen mit elektrischer Beleuchtung herantreten zu können. Die Zahl der Mitglieder ist die alte geblieben, etwa 550. In den Vorstand wurden durch Stimmzettel wiedergewählt die Herren Kaufmann Rösner, Mittelgülfleher Döring, Kaufmann Meyer, Mittelgülfleher Bögen, Kaufmann Schrappe, Rentner Fränkel, Rentner Angermann, Klempnermeister Grede und Friseursmeister Kupper.

Der Punkt Stadtvordnenenwahlen erforderte eine geraume Zeit zur Behandlung. Der Vorsitzende machte Mitteilung von dem, was von Seiten des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen alles getan worden ist. Er besprach ferner das Verhältnis des 3. Bezirksvereins zum Allgemeinen Bürgerverein und dieses Vereins

Klemperer Karl Peters T., Humboldtstr. 1. Dem Handlungsgehilfen Willy Droff 1. Annette, Wid. Wagnerstr. 29. Dem Verlagsbuchhändler Walter Jäh 2. Gertraude, Reistr. 30. Dem Rieselweibel im Füllerei-Regiment 30 August Eternit 1. Ute, Reistr. 128.

Geboren: Der Friseur Hermann Strauß, 29 J., Stephanstr. 12. Des Klempners Karl Peters T., 17 Etl., Humboldtstr. 1. Der Schmied Otto Kohl aus Neudorf, 34 J., Reventanzstr. Der Hotelbedienter Oswin Schumann aus Bitterfeld, 27 J., Diakonissenhaus.

Salte-Eidit, 6. Oktober 1909.
Aufgehoben: Der Arbeiter Paul Popyhlyski, Raffineriestr. 33, u. Marie Fritze, Raffineriestr. 16.
Chefgeschleichen: Der Rieselweibel Paul Beder, Gaarbrücken, u. Margarete Bachsmuth, Schüllershof 11a. Der Arbeiter Alfred Schmidt, Bergstr. 4, u. Maria Stroh, Kanzeigasse 2. Der Schlosser Karl Rader, Sternstr. 4, u. Lina Wogel, Commerzasse 10. Der Kellner Heinrich Sandrock u. Berta Gerbig, Schmeckerstr. 13.

Geboren: Dem Profuristen Hermann Sommer T. Hildegard, Turmstr. 159. Dem Buchbinder Oswald Sperling aus Senna E. Erich, Klinit. Dem Monteur Max Wehe S. Heinz, Turmstr. 19. Dem Briefträger Hermann Schüring S. Walter, Schüllershof 1. Dem Telegraphen-Mechaniker Willy Bentwisch S. Herbert, Böllfergasse 28/29.

Geboren: Des Arbeiters Paul Seidenhüter S. Alwin, 1 J., Schimmelstr. 16. Die Witwe Friederike Zeuge geb. Henze, 63 J., Turmstr. 19. Der Maurer Hermann Redius aus Westlitz, 60 J., Klinit.

Auswärtige Aufgebote.
 Der Kaufmann Alfred Alexander, Berlin, u. Elsa Sternlicht, Eidenhof. Der Kaufmann W. R. A. Meyer, Halle a. S., u. E. A. Schulz, Wühlitz. Der Bergarbeiter Karl Koppa, Lettin, u. Emma Fiedler, Reudersburg. Der Dreher F. J. Kämpf, Friedeburg i. S., u. F. A. Jörker, Angsborg. Der Gerichtsschreiber W. D. Leichring, Jegenrida, u. A. M. Pfeiff, Raumburg a. S. Der Fabrikdirektor D. W. Mühs, Eichenau, u. M. Th. L. C. E. Voigt, Fulda. Der Maler R. A. O. Zegtmeyer u. Chr. M. Schellenberg, Hannover.

Marktpreise

der Woche vom 1. September bis 2. Oktober 1909 nach den Ermittlungen der Markt-Kommission.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Vorküster		Niederbischl.		Gaußhäger	
		16	17	16	17	16	17
Weizen	gut	100 Mgr.	21 28	21 10	21 25	21 25	21 25
	mittel		20 97	20 50	20 95	20 95	20 95
gering			20 60	20 35	20 85	20 85	20 85
			17 70	17 50	17 65	17 65	17 65
Roggen	gut		17 37	17 23	17 35	17 35	17 35
	mittel		17 03	16 85	17 00	17 00	17 00
gering			18 17	18 07	18 92	18 92	18 92
			18 40	17 97	18 12	18 12	18 12
Gerste	gut		17 40	17 10	17 35	17 35	17 35
	mittel		16 14	16 10	16 72	16 72	16 72
gering			16 53	16 20	16 22	16 22	16 22
			16 00	15 85	15 88	15 88	15 88
Hafer	gut		27 60	24 00	28 00	28 00	28 00
	mittel		20 30	20 20	20 20	20 20	20 20
gering			30 00	24 25	29 00	29 00	29 00
			36 50	23 00	30 00	30 00	30 00
Kraut (Witorta)			5 00	4 00	4 50	4 50	4 50
			6 00	5 00	5 50	5 50	5 50
Kraut (Kandorense)			4 00	3 00	3 50	3 50	3 50
			9 50	8 50	9 00	9 00	9 00
Weißkohl			120 00	80 00	110 00	110 00	110 00
			1 85	1 73	1 79	1 79	1 79
Rübe (im Großtbl.)			1 71	1 65	1 71	1 71	1 71
			1 59	1 45	1 52	1 52	1 52
Kraut			1 87	1 71	1 86	1 86	1 86
			1 88	1 73	1 81	1 81	1 81
Schweinefleisch			1 15	1 03	1 05	1 05	1 05
			1 93	1 75	1 83	1 83	1 83
Kalbfleisch			1 83	1 71	1 76	1 76	1 76
			1 75	1 63	1 69	1 69	1 69
Schmalz			1 93	1 83	1 90	1 90	1 90
			1 75	1 63	1 70	1 70	1 70
Sammelfleisch			1 75	1 63	1 69	1 69	1 69
			1 93	1 83	1 90	1 90	1 90
Hühnerfleisch			3 00	2 90	3 00	3 00	3 00
			6 00	5 20	6 00	6 00	6 00

Halle a. S., den 6. Oktober 1909. Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Halle'scher Marktbericht

vom 7. Oktober

Gier pro Mandel	1.20 - 1.40 M.	Grüne Bohnen Pfd	0.10 - 0.15 P.
Wasser pro Eimer	0.85 - 0.75	Salat pro Eimer	0.03 - 0.04
Äpfel pro Stück	1.75 - 2.50	Hirse pro Stück	0.05 - 0.20
Bäume pro Stück	1.00 - 3.00	Weißkohl pro Stück	0.05 - 0.25
Äpfel pro Stück	2.75 - 4.00	Wickelbohnen pro Pfd.	0.15 - 0.15
Äpfel pro Stück	5.00 - 5.50	Wickelbohnen pro Pfd.	0.10 - 0.20
Äpfel, je p. Paar	0.90 - 1.40	Wickelbohnen pro Pfd.	0.04 - 0.07
Äpfel pro Mandel	0.20 - 0.50	Wickelbohnen pro Pfd.	0.04 - 0.07
Äpfel pro Mandel	0.10 - 0.50	Wickelbohnen pro Pfd.	0.02 - 0.03
Äpfel pro Pfd.	0.04 - 0.06	Wickelbohnen 2 Bund.	0.05 - 0.08
Äpfel pro Pfd.	0.80 - 1.20	Wickelbohnen pro Pfd.	0.05 - 0.06
Äpfel pro Stück	3.00 - 3.50	Wickelbohnen pro Stück	0.05 - 0.08
Äpfel pro Stück	1.00 - 1.50	Wickelbohnen pro Pfd.	2.50 - 2.25
Äpfel pro Pfd.	0.75 - 1.10	Wickelbohnen pro Pfd.	0.03 - 0.04
Äpfel pro Pfd.	3.25 - 4.00	Wickelbohnen pro Pfd.	0.80 - 0.90
Äpfel pro Pfd.	1.50 - 2.25	Wickelbohnen pro Pfd.	0.75 - 0.90
Äpfel pro Pfd.	—	Wickelbohnen pro Pfd.	0.10 - 0.90
Äpfel pro Pfd.	—	Wickelbohnen pro Pfd.	0.90 - 1.30
Äpfel pro Pfd.	0.23 - 0.25	Wickelbohnen pro Pfd.	—

Provincial-Nachrichten.

Vom Streik im Mansfelder Bergbauverier.

Sittstedt, 7. Okt. (Priv. Tel.) Der Streik hat heute nicht an Ausdehnung gewonnen, er flaut bereits ab. Auf dem Courard und dem Freileben-Erhardt sind heute die Belegschaften vollständig angefahren, auf dem Niemand-Erhardt streifen noch annähernd 900 Mann. Man glaubt in Gewerkschaftskreisen, daß die Bewegung ihren Höhepunkt überschritten hat und bald völlig im Sande verläuft.

Unwetter auf dem Brocken.

Am Montag und Dienstag tobte hier oben auf dem Brocken ein furchtbares Unwetter, Nebel, Regen und Sturm, und das Barometer sank am 4. abends bis auf 654 Millimeter und am 5. bis auf 653 Millimeter, somit war es der tiefste Stand, den wir seit dem 1. September zu verzeichnen hatten. Der Nebel war so dicht, daß man zuweilen kaum fünf Schritte weit sehen konnte, und der Sprühregen taum in Landregen übergegangen, welcher sich heute früh ansetzte und 35 Millimeter lieferte. Auch heute war die Fernsicht, welche manchmal, wenn die Nebel und regnerischer Wetter plöglich der Wolkendecke zerbricht, für den sonstigen Unmut der Witterung entschädigt, sehr beschränkt, weil abnehmend, auch wenn die Brocken einschüllende Wolke sich löstete, die Niederung im Schatten dichten Gewölbes lag und außerdem Nebel die tieferen Schichten der Atmosphäre einhüllte. Trotz der nebligen und regnerischen Witterung liegt die Temperatur für die augenblickliche Jahreszeit ziemlich hoch.

Flußpatenkun und Verwertung im Harze.

X Fluor (Seltetal), 5. Okt. Die im Seltetal gelegene Flußpatenfabrik „Fluor“ des Herrn Knäuper-Epsteinseide steht mit dem obersten im anabehlichen Fort „Süderhof“ gelegenen Flußpatenfabrik „Seiberg“ in Verbindung, der in jüngster Zeit durch elektrischen Antrieb, elektrische Forderung und Beleuchtung und die Anlage eines neuen Schachtes bedeutende Verbesserungen erfahren hat. Der in letzterem genommene und verschärfte Flußpaten wird im sogenannten Redder gefeilt; die größeren Stücke kommen in die Trommelwäße und dann auf den Letztstich, woselbst sie von Frauenhand sortiert werden. Qualität I (Krioltpat) ist grünlichgrau, wird gemahlen und dient zur Glasfabrikation, Qualität II (Säurepat) ist ebenfalls grünlichgrau, wird als Flußmehl in der Flußpatenfabrik in eine Kessel gebracht, mit Schwefelsäure übergoßen und durch noch mancherlei andere chemische Zusätze in „Flußsäure“ verwandelt, die, in Versuchsaufgaben, als Reagenzien dient und z. B. in Emulsionsfarben Verwendung findet. Qualität III (Eingemahltes) ist weißlichgrau und dient als Flußmittel bei der Glaseingemahlung in Hochöfen. Diese Anordnungen gehen hier von in die Kruppischen Werke nach Eilen. Qualität IV (Grubenförderung) wird in Stücken verpackt und dient zur Glaswaren- und Zementbereitung, Qualität V (Grubenstein) geht meist gemahlen zur Glas- und speziell zur Flaschenfabrikation z. B. nach Aulzig in Bismen.

Folgen schwerer Gerüststürze.

*** Leipzig, 7. Okt.** Gestern ereignete sich am Stephanisplatz in L.-Neudorf auf einem Neubau ein schwerer Gerüststurz. Ein Gerüst war aufgeklippt, um den Bau abzuwickeln. In dem Augenblick, als ein Arbeiter das Gerüst mit einer Mauer Kalk betrat, krachte es, wie die „L. N.“ melden, in einer Länge von ca. 8 Metern ein und nahm mehrere Maurer, die an dem Bau arbeiteten, mit in die Tiefe. Bei diesem Sturz erlitt der Maurer Mehlschöcher zwei Verletzungen am Kopf und an der Brust. Der Arbeiter kritisierte einen Giebelbruch und anscheinend eine Verletzung der Wirbelsäule. Beide Maurer hielten aus der zweiten Etage etwa 7 1/2 Meter in den Hof hinab. Der Maurer Schmidt, welcher die Sandlauer Maturus sind aus derselben Höhe abgeklippt, kamen aber zum Glück beim Abfallen in der Höhe der Höhe auf das Gerüst zu liegen. Die Ursache des Unfalles dürfte in dem Versagen eines etwa 2 1/2 Meter langen Gerüstes zu liegen sein, welches vor der einen Hauswand nach dem aufgestellten Gerüst angebracht war und auf dem die sogenannten Laufbretter ansetzten, auf welchen zur Zeit des Unfalles die Maurer standen.

Holenjagd und Hirschkuf.

Meinhold, 4. Okt. Die Niederjagd ist schon im Gange, aber den Krümmen in unseren Feldern braucht noch nicht angeht und bange zu werden; denn die hiesigen Wälder hatten die Jagd in Ehren und lassen Lampen noch ruhig drauen. Es steht in diesem Jahre auch gar nicht besonders mit ihm; namentlich der erste und zweite Jagd ist von der bösen Witterung arg mitgenommen, und das Raubgeheißel ist gegen ihn auch um kein Haar besser geworden als früher, im Gegenteil, in diesem Jahre konnte man viel raublustige Regen, die aus unserem Orte und wohl auch aus benachbarten Dörfern stammten, den Füßchen gleich durch die Ähren schnüren sehen, und diese Jagdtiere würgen leider, wo sie nur eine lebendige Kreatur zu überleben vermögen. Es bleibe die Lösung: Schieß Jagden und Krähnen, wo du sie fannst erpähnen.

Viele Naturfreunde der Gegend gewiß häufig Gelegenheit, in untern Wäldern die die Erscheinung der Hirschkufe zu bewundern, haben aber in ihrem Leben noch nicht den wunderbaren Ton, den Schrei eines Hirschen Hirsches, vernommen. In diesen Tagen trat der Hirsch in die Brunst. Ein Spaziergang an den schönen Abenden bis zur sogenannten „Steuer“ ist lohnend; wenn man hier laufend steht, ist das Geräusch, der Hirschkuf, deutlich zu hören.

Ein Veteran des Lehrervereines.

Hildburghausen, 5. Okt. In dem Augenblick, in dem die letzte Sand zur Vorbereitung auf die Beisetzungsfeier des Allgemeinen Meiningischen Lehrervereines in unserer Stadt angelegt wird, tritt die Nachricht aus Meiningen ein, daß einer der Veteranen des Landeslehrervereines, der Lehrer em. Karl Wiegand in Meiningen, das Zeitliche gesegnet hat. Nach vor zwei Jahren hat der so unerwartet Beweigete als 85jähriger auf der Allgemeinen Meiningischen Lehrervereinigung in Krimfeld den Loos auf die Frauen mit gemohntem Humor und Geist abgebracht. Diesmal waren ihm besondere Ehrungen seitens des Lehrervereines sowohl als auch der Pestalozzi-Helmstellung, welche letztere er mehr als 25 Jahre geleitet hat, zugebracht, und nun hat am Vorabend der Beisetzungsfeier den alten wadern Kämpfer der Tod in ein besseres

Jenseits abgerufen. Die Festnummer des „Schulblattes für Thüringen und Franen“ bringt mit einem höchst ehrenhaften Artikel über den Lebensgang und das Wirken Wiegands dessen wohlgelungenes Bildnis. Wiegand, ohne ehrgeiziges Streben nach hohen Ämtern und Ehren, hat Wiegand mehr als 60 Jahre lang dem Berufsleben des Lehrervereines Interesse und Förderung entgegengebracht.

Keine Beteiligung am Elektrizitätswert.

Böbzin, 5. Okt. Die Stadtverordneten lehnten in der heutigen Versammlung einen Antrag des Magistrats bezug des Kreisassessors betr. Zeichnung von Anteilen für das zu errichtende Elektrizitätswert mit allen gegen eine Stimme ab, nachdem bereits ein gleicher Antrag des Magistrats zweimal abgelehnt worden war. Als Grund der Ablehnung wurde geltend gemacht, daß unser Städtchen auf Veranlassung der Verwaltungsverhältnisse im vorigen Jahre gezwungen wurde, ein Krantenhaus zu errichten und eine Wasserleitung zu erbauen, die die Bürgerpflicht ganz bedeutend belastet hätte; auch seien in nächster Zeit größere Aufwendungen für dringende Pflanzarbeiten nötig, welche noch höhere Steuerzuschläge bringen würden. Die Stadt habe deshalb für „Luxuswerke“ kein Geld übrig.

*** Nietleben, 6. Okt. (Einer Kube mit langer Wurzel)**

wurde auf dem Aker eines hiesigen Gutsbesizers geerntet.

*** Nietleben, 6. Okt. (Wanderer in der Schule)**

Im Schul- und Küstergelände sollen größere Reparaturarbeiten ausgeführt werden. Die Kosten dazu sind mit 3000 Mark veranschlagt worden. — Der Schulverband beschloß: Einwirkliche angestellte Lehrer sowie diejenigen, die noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, erhalten 1200 Mark jährlich.

— Ammendorf, 6. Okt. (Gemeindevorsteher)

sitzung.) Bei der am 30. September vorgenommenen Kruppenprüfung ergab sich in der Gemeindekasse ein Barbestand von 8923,23 Mk. Von der Veranlagung eines Umbaus der Friedhofskapelle, dessen Kosten sich auf etwa 2000 Mk. stellen würden, soll vorläufig Abstand genommen werden. — Der Ort würde gewinnen durch Zuschüttung der Gräben und Beseitigung der Brücken, sowie Pfästerung der Bürgersteige. Mit der Zuschüttung von Gräben soll vor den Grundstücken Dämme und Hofställe begonnen werden. — Die Gemeindevorsteherung der 1908/09 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 182 722,25 Mk. ab bei einem Bestand von 4210,67 Mark. Die Rechnung ist geprüft und richtig befunden worden, weshalb dem Rendanten Entlastung erteilt wurde. — In nächst öffentlicher Sitzung wurde beschloßen, von der Anstellung eines Kommunalbaubeamten vorläufig abzuhehen. In der Verwaltungsverhältnisse gegen die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin wegen Verteilung des gemeindevorsteherpflichtigen Einkommens steht Termin vor dem Oberverwaltungsgericht am 2. November an, der auf Beschluß der Verammlung vom Gemeindevorsteher wahrgenommen wird. Dem Gemeindevorsteher werden auf seinen Antrag die Umzugskosten unter der Bedingung bewilligt, daß er seine Stelle nicht vor Ablauf von 4 Jahren verläßt.

*** Cölme, 6. Okt. (Kraft und Licht)**

Die Vorarbeiten zur Kraft- und Lichtanlage der Genossenschaft Amendorf 6. Teufelshofschloß schreiben hier und in der Umgegend richtig vorwärts. So sind seit einiger Zeit die hölzernen Mastbäume zur Hochspannungleitung auf der Chausee Salz- münde-Cölme-Bernitz errichtet worden.

Zappenhof, 7. Okt. (Späte Wätere)

Im Garten des Schneidermeisters M. Wiedack steht zurzeit ein Apfelbaum in voller Blüte. Es gewährt einen eigentümlichen Anblick, neben dem mit reifen Früchten beladenen Bäumen die garten Blüten des Spätlings beobachten zu können.

+ Merseburg, 6. Okt. (Auszeichnung)

Dem Generaldirektor der Provinzial-Städt-Firearlosigkeit der Provinz Sachsen, Geheimen Regierungsrat Köhner wurde aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Dienste der Charakter als Geheimen Oberreferenten aus dem Range der Räte zweiter Klasse verliehen.

J. Erfurt, 6. Okt. (Ein scharfer Unglücksfall)

erregte sich gestern hier, ein Bauerertrück zusammen. Die darauf stehenden Rostenhände Scheit und dessen Sohn stürzten ab. Der Vater brach beide Beine und der Sohn trug schwere innere Verletzungen davon. Beide Verunglückten wurden nach dem Krankenhaus gefahren. — Zu derselben Zeit brachte man den Maler Karl Ehrhardt aus Ziersdorf in das hiesige Krankenhaus, der sich nach vorangehenden Familienangelegenheiten mit einem scharfen Messer tiefe Schnittwunden an beiden Unterarmen beigebracht hatte.

— Braunswweig, 6. Okt. (Ein schreckliches Unglück)

hat sich in den Eisenbahnwerkstätten des Hauptbahnhofs ereignet. Ein Kessel explodierte und der Deckel flog gegen den Klempner Hesse, diesen zu Boden schleudernd, und traf dann den in einiger Entfernung hinter Hesse stehenden Schlosser August Gorges. Hesse hat schwere innere Verletzungen erlitten, ferner wurden ihm beide Arme erbrochen und die linke Schulter ausgefracht. Der Schlosser Gorges erlitt furchtbare Verletzungen im Gesicht; das oberste Glied des Mittelfingers der rechten Hand wurde ihm gabelt abgetrennt. Er ist abends gestorben.

§ Weiba, 6. Okt. (Selbstmord auf offener Straße)

Vergangene Nacht erschloß sich der Handlungsgehilfe Karl aus Erfurt auf offener Straße. Das Motiv war der Tat nicht unbekannt.

.. Zerbst, 6. Okt. (Der Herzog)

ist heute am 9. und 10. Oktober stattfindenden 5. Mitteldeutschen Festtage eine Ausstellung einen kostbaren Ehrenpreis (Silbernen Pokal). Die Ausstellung wird überreich besetzt sein.

Rulmbacher Exportbier

aus der altrenommierten Exportbrauerei **Chr. Fetsch** in Rulmbach (Qualität Spezial), wegen seines **Reichtums**, großen Nährwertes u. seiner Wohlbedimmlichkeit ärztlich empfohlen, empfiehlt in **Gebinden, Flaschen u. Siphons**.

E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstraße 7.

NB. Preislisten zu meinen Bü. Bierern werden auf Wunsch franco zugesandt.

Luftschiffahrt.

Hamburg, 7. Okt. Die Bemühungen des Direktors **Colemann** haben den gewünschten Erfolg gehabt. Es soll ein Kapital von 3/2 Millionen Mark größtenteils von Hamburger Finanzleuten aufgebracht worden sein.

Wien, 7. Okt. Der Finanzausschuss des niederösterreichischen Landtages bewilligte 30 000 Kronen zur Förderung der Luftfahrt.

Für die Fahrt des **Parasol III** und die Landung des Luftschiffs auf der **Kaifei** auf See steht ein Preis von 1000 Mk. zur Verfügung, der von Bürgern, dem Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Koblenz und der Stadt gestiftet ist. Für die Landung und Ausrüstung des dazu nötigen Fliegers wird Militär bereitgestellt.

Der **Arbeitsausschuss** für die **Zepplin-Expedition** hat beschlossen die Entsendung einer Expedition nach **Spitzbergen** im Sommer 1910 und den Bau eines für die Expeditionsmasse geeigneten **Zepplinballons**, der im Jahre 1911 Neubesuchungen von einem deutschen Hafen aus antreten soll.

Ein **Wrightapparat** für unsere Arme. Wie verlautet, geht man an maßgebender Stelle mit der Anschaffung eines **Wright-Flugapparates** für militärische Zwecke anzufragen an, um ihn eventuell anzukaufen.

Köln Flugwoche. Am vorletzten Tage der **Köln Flugwoche** bestritt **Vietri** wieder hauptsächlich das Programm. Trotz des starken Windes flog er 3/4 Stunden in 4 1/2 Minuten. Stregi machte hierauf Aufstiegsversuche, vermochte sich jedoch nur zur Hälfte der Bahn in der Luft zu bewegen. Auch die **Verjüngung** der **Flieger** mäßig, worauf **Vietri** sich zu einem erneuten erfolgreichen Fluge entschloß, der unter dem begeisterten Beifall der zahlreich erschienenen Zuschauer zu Ende ging.

Internationale Luftschiffausstellung in Kopenhagen. Der Verein dänischer Motorenbesitzer und der dänische Aeronauteklub haben beschlossen, im kommenden Frühjahr eine internationale Luftschiffausstellung in Kopenhagen zu veranstalten. Das Ausstellungsterrain ist bereits gewählt.

Vermischtes.

Vom Ständesamt ins Gefängnis.

In seinem Hochzeitsamt wurde in Berlin ein 23-jähriger Arbeiter in dem Augenblicke verhaftet, als er mit seiner Braut vor das Ständesamt treten wollte. Er soll tausend Mark entwendet haben. Er hatte, um die Ausstattung für seine Wohnung zu besorgen, aus dem Speicher seines früheren Brotherrn, eines Fuhrwerksbesizers, Möbel, Betten, Kleider, Kleidungsstücke usw. im Werte von etwa 1000 Mark entwendet und damit seine Wohnung eingerichtet. Ein Arbeitskollege hatte ihn bei dem Diebstahl beobachtet und dem Bestohlenen Mitteilung gemacht. Dieser erstattete Anzeige und nun räumte die Kriminalpolizei die eingediehene Wohnung wieder aus und verhaftete den diebstahligen Bräutigam. Als die Beamten in der Wohnung erschienen, räumte die geladene Hochzeitsgesellschaft schweigend aus. Nur die Braut blieb ihrem Bräutigam treu; sie begleitete ihn auf das Polizeipräsidium, wo sie sich in heftigen Komparissen gegen die Beamten ergab, weil sie nicht mit der Verhaftung ihres nach der handesamtlichen Trauung gewartet hätte. Sie verlangte nunmehr, daß die Trauungen ausgesetzt seien, und der Termin beim Ständesamt ansetze, sie mit ihrem Bräutigam in einer Drohke dorthin gefahren werde, weil sie unter allen Umständen heute noch seine Frau werden wolle. Die Beamten, die den Transport begleiten mußten, föhnten ja gleich als Trauungen fungieren.

Die Polizei war leider nicht in der Lage, den begreiflichen Wunsch der heiratstüchtigen Braut zu erfüllen.

Nigger und Sackpfe.

Zähren, Zöhren!
Wollt ihr wohl hören?
In Briefchen und Kärtchen
Und Widchen ein Airt-chen,
Mit goldbraunen Haalen —
Das möcht' euch lo paalen!
Das dünkt' euch das Netteste,
Süßste, Beste,
Das Holdeste, Schickste — —
Wälder, verflucht!!!

Mit amtlicher Miene
(Sackpfe, grüne!)
Bermahnt euch das Reich —
Wollt ihr wohl gleich!!!

Getrel und Wiege und Herta und Erna,
Warum Schweigt ihr bloß in die Ferne:
Krieten! ... Das Gute liegt lo nah,
Wir sind auch noch da!!!

Gottlieb im „Tag“.

Verweilungsstat einer Mutter. Im Donau-Mainkanal bei Fürtig wurde die Leiche einer jungen Frau aufgefunden, an die zwei Kinderleichen angehängt waren. Es handelt sich um die 26-jährige Frau eines Mechanikers aus Nürnberg und ihr einziges, dreijähriges Kind, sowie den Sohn ihres Bruders, eines Glaschleifers. Diese Tat bildet den Abschluß eines Familienvergnügens. Vor einiger Zeit hatte nämlich der Gemann der Ertrunkenen seine Frau mit einem Manne in ihrer Wohnung angetroffen. Er glaubte sich betrogen und wollte sich von seiner Frau scheiden lassen, obwohl diese jegliche Untreue bestritt. Aus Gram über die Abhichten ihres Mannes sprang die Frau in den Kanal und nahm die beiden Kinder mit in den Tod.

Schwiegermutter und Schwiegersohn. In Schwabhausen überfiel der Holzvater Heimgelmann seinen mit ihm seit langem verheirateten Schwiegervater, den Kleinrentner Maier, auf dem Heimwege vom Wirtshause in der Nähe einer Kiesebrücke. Zwischen den beiden Verwandten entbrannte ein Messerkampf auf Leben und Tod. Der Schwiegervater hatte bereits mehrere lebensgefährliche Wunden erlitten, als er ihm gelang, seinen Angreifer durch einen Stich in Herz und Lunge unschädlich zu machen. Der Getroffene starzte in die Grube, wo er später als Leiche aufgefunden wurde. Der ebenfalls tödlich verletzte Schwiegermutter schleppte sich nach dem Wirtshause, wo er bemühtlos zusammenlag.

Aus Eiferndt. In Weheim-Hüften im Sauerland hat ein achtzehnjähriger Arbeiter aus Eiferndt einen gleichaltrigen Kollegen erdolcht. Der Totschläger wurde verhaftet.

Liebesdrama. In einem Leiche bei Lur wurde die Leiche einer Frau Oberleutnant v. Pomolny und die Leiche eines Oberleutnants, die beide mit Stricken zusammengebunden waren, aufgefunden. Es scheint sich um ein Liebesdrama zu handeln.

Das Seinedental. Das Campesche Seinedental aus Korfu ist gestern mit der Bahn von Triest in Hamburg eingetroffen.

Die Blattern. In der Nähe von Budapest ist eine ganze Zigeunerkarawane, die zahlreiche Kinder mit sich führt, an Blattern erkrankt. Man brachte sämtliche Personen in die Isolierstation unter.

Bräuen in Flammen. Die Bräuen der Provinz Sastschawan stehen in Flammen. Das Feuer richtet große Ver-

heerungen an; viele Farmen sind zerstört. Die Leiche der Büffelherde ist ausgebrannt und vor dem Feuer gelichtet.

Gerüstleistung. Bei den Reparaturarbeiten an der Drahtseilbahn, die zwischen Welen und Gredenmacher über die Mofel führt, stürzte gestern ein Gerüst ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Ein Ingenieur wurde lebensgefährlich, ein Monteur schwer verletzt.

Eisenbahnraub. Wie die Blätter aus Warschau melden, wurden bei der Ankunft des Wien-Warschauer Schnellzuges in Dublin in einem Coupé 1. Klasse sieben Personen ohne Bewußtsein aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Passagiere während der Fahrt von Eisenbahnräubern chloroformiert und ausgeraubt waren. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In Flammen. Die Dristhaft Zabagow steht in Flammen. Ein ganzer Stadtteil ist bereits eingeeäschert. Der Brand konnte bisher noch nicht gestiftet werden.



Radsfahrpost.
Landem-Fahren in Steglitz am 3. Oktober. Im Landem-Saupfadren waren Lehmer-Wegener Zweite, Lehslaff-Rubel Dritte, während Panke-Birtmann im Landem-Prämienfahren als Zweite durchs Ziel gingen. Die genannten Paare benutzten Brennabor.

Bereinsrennen auf dem Leipziger Sportplatz am Sonntag.
Radsfahrer-Berein Habicht: Bahmmeisterhaft des Habicht über 2000 Meter: 1. Landgraf in 3 Min. 17 1/2 Sek. Vorgabefahren über 3000 Meter: 1. Weber in 4 Min. 48 1/2 Sek. 1/2 Stunden-fahren: 1. Landgraf mit 16,5 Kilometer. Radsfahrer-Berein Neustadt-Leipzig von 1887: Saupfadren über 1000 Meter mit dem Wandlerpreis Käbler, Verteidiger Willi Gröbe: 1. Willi Gröbe in 1 Min. 30 1/2 Sek. Vorgabefahren über 2000 Meter: 1. Rob. Gröbe (10 Meter Vorgabe), 3 Min. 50 1/2 Sek. Troisfahren über 1000 Meter: 1. Leitold in 1 Min. 37 1/2 Sek.

Kadrennen zu Mainz. Die Mainzer Rennen brachten am Sonntag einen guten Fleglerport. Das Saupfadren genannt Dio Meyer. Im Vorgabefahren regte Staße. Im Landemfahren unterlagen aber Dio Meyer-Bettinger mit einer halben Länge gegen Kurba und Stabe.

Duer kurbas Bogtland betitelt sich eine 155 Kilometer lange Fernfahrt, die vom Rennfahrer-Verein Südwestfalen des Sächsl. Radsfahrer-Bundes für den 17. Oktober über die Etappen Göttingen-Schneidemühl-Brandenburg-Abraf-Delitzsch-Flauen-Julendorf-Greif-Keidenbach-Bogtsgrün-Kirchberg-Rothentirchen-Radowitzh-Auerbach ausgefahren wird.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Garantie für äußerste Preiswürdigkeit, vereint mit feinstem Aroma und Wohlgeschmack, größter Ausgiebigkeit, dabei Sparfamkeit im Gebrauche bietet für Teepezare der Aufwand „Teeschmidt“ oder „Ceylon-Tea Wedda“, welches überall bekannte und bevorzugte Teemarten der 1780 gegen Firma „Teeschmidt“ (Heint. Wilh. Schmidt). Ueberall gut eingeführt und beliebt ist auch die Originalmarke „Soma“ derselben Firma für Kakao und Schokolade.



von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Gicht, harns. Diathese, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)



von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen)



von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluss bei Nieren- und Blasenkrankheiten.



Offene Stellen.

Männliche.

Repräsentant

zur Repräsentation der Industrie (Antennentelegraphentechnik) gesucht. Gehl. Diers, unt. L. J. 6142 bei Rudolf Wölfe, Berlin S.W.

Werbeverdienst wünschig

durch Aufnahme in Mitglidern f. allerlei Krankenversicher. (hohe Prem. ab. evtl. Gehl.) (siehe unt. N. 200 an L. A. Herzmann, Dresden 16, Stephanienstr. 32.

Reisender

für Nahrungsmittelbranche sof. zos. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. N. 2513 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Mehrere jüngere Schreiber

erfahren in stenographische und Maschinenschreiben) werden von beabsichtigtem Bureau z. mögl. sof. Antr. gesucht. Efferten unter N. 2033 an die Expedition D. Bl. 1.

Maschinen-Monteur,

ber in Wasserzeten gute Erfahrung haben muß, für dauernde Beschäftigung gesucht. Antragsungen mit genauer Angabe aller Beschäftigung unter N. 2013 an die Expedition D. Bl. 1.

Lehrling

ein. Efferten unter P. 2043 an die Expedition. 19743

Werbliche.

Stellenvermittlung für Direktoren, Buchhalterinnen, Kontabilistinnen, Maschinenschreiberinnen u. Verwaltungen moderner Betriebe von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Bewerberinnen. Unterricht in allen handelsmäßigen Schreibweisen u. Stenographie, Besondere Abendkurse. Gehalt, Besoldung für wöchl. Angehörte. Große Uebersicht 16. Uing. Wilsdruffstr.

Grüne Gailenderleiterin

wird gesucht. Clara Bethge, Gr. Ulrichstr. 36. II.

Werbliche.

In mein. Manufakturwaren-Geschäft finden sofort event. auch später einige

jüngere Verkäuferinnen,

welche die Branche genau kennen. Stellung. Nur gut empfohlene Bewerberinnen können Berücksichtigung. Gehaltsunt. mit Bild erb. R. A. Otto Herzmann, 16094 Magdeburgerstr. 9.

gebildete Dame
als Stütze der Hausfrau gesucht, welche auch in den ärztl. Epochen helfen, fernograph. und Maschinenschreiben kann. Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Selbstansprachen u. N. 2040 an die Expedition erbeten.

Wirtschaftlerin.
Efferten mit Bild, welches retourniert wird, nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter N. 2041 an die Exp. D. Bl.

Stütze,
nicht unter 22 Jahren, für ein älteres Ehepaar sofort oder zum 15. 10. gesucht. Sie muß selbstständig kochen können und der Küche z. versehen. Mädchen für größere Arbeit vorhanden. Gehaltsanpr., Zeugn., Photogr. od. veränd. Porträt ist erwünscht. Gustav Bernhardt, Rentier, Hof. Mansfeld Str. 9.

Wir suchen für dauernd anständige, erdliche und fleißige

Mädchen,
für leichte mechanische Arbeiten. Zu melden bei

Äkt.-Gef. vorm. Gust. Krebs,
Beckermstr. 15.

Ein Mädchen
für dauernd sucht sofort Chr. Schulze, Köpcke bei Gerbicht.

Ein junges Mädchen
zur Aufwartung für die Vornmittagsstunden gesucht Wühlstr. 11, 97.

Gelegenheits-Anzeigen
in denen die Adresse des Bestellers nicht genannt sein soll, werden am besten unter Chiffre aufgegeben. Solche Inserate vermitteln wir ohne Preisanschlag für alle hiesigen und auswärtigen Blätter schnell, gewissenhaft und verschwiegen. Orientieren Sie sich gegebenenfalls über unsere vorteilhaften Bedingungen.

Gr. Ulrichstr. 63. Telefon Nr. 591.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

gebildete Dame

als Stütze der Hausfrau gesucht, welche auch in den ärztl. Epochen helfen, fernograph. und Maschinenschreiben kann. Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Selbstansprachen u. N. 2040 an die Expedition erbeten.

Wirtschaftlerin.

Efferten mit Bild, welches retourniert wird, nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter N. 2041 an die Exp. D. Bl.

Stütze,

nicht unter 22 Jahren, für ein älteres Ehepaar sofort oder zum 15. 10. gesucht. Sie muß selbstständig kochen können und der Küche z. versehen. Mädchen für größere Arbeit vorhanden. Gehaltsanpr., Zeugn., Photogr. od. veränd. Porträt ist erwünscht. Gustav Bernhardt, Rentier, Hof. Mansfeld Str. 9.

Mädchen,

für leichte mechanische Arbeiten. Zu melden bei

Äkt.-Gef. vorm. Gust. Krebs,

Beckermstr. 15.

Ein Mädchen

für dauernd sucht sofort Chr. Schulze, Köpcke bei Gerbicht.

Ein junges Mädchen

zur Aufwartung für die Vornmittagsstunden gesucht Wühlstr. 11, 97.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Gesuch.

Gehaltsw. 50 Jahr alt, sehr rüstig, sucht Vertrauensposten (regelm. wöchl. mit Kindern) Stellung. Selbster ist auch nicht abgeneigt, sich verständig mit 5000 Mk. an nachweisl. rentabl. Geschäft zu betreiben. Diers, J. 2037 an d. Exp. D. Bl.

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen Mann, 15 J. alt, welcher Intermedia besucht, wird jetzt oder später eine Lehrstelle mit voller Pension gesucht, in fact. Geschäft f. Kontor evtl. in Detail. Df. unt. N. H. 7512 an Rudolf Wölfe, Halle a. S.

Werbliche.

Als Wirtschaftlerin sucht 35 jähr. Frau ein, aus guter Familie, in fräuleinlichem Haus, ev. auch mit Kindern, Stellung. Besoldung ist in Haus und Küche u. gern selbständig. Beste Zeugnisse geben gegen. Besoldungshaus ohne gegen. Besoldung. Df. unt. N. X. 47 an die Exp. D. Bl.

Empfehle Mädchen

aus, Zeugnissen u. Stellenvermittlerin. Emma Franz, Leipzigerstr. 72. I. Unwärtige Bewerberinnen, welche sich in Brief. bef. Haushalte ohne gegen. Besoldung weiser ausbild. Gehl. Df. unt. N. 2. 48 an die Exp. D. Sta. erb.

Röthin, viele Mädchen,

21-26 Jahre alt, mit guten und langen Zeugnissen, suchen 15. Okt. u. 1. Nov. Stellung Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13, Fernruf 2048.

